



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Jesus hält seinen Landsleuten einen Spiegel vor

25.02.2008

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.29

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-17860](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-17860)

MO, 25. 2. 2008

AT-DAI 1.3.1.31.29

Im Ereignis in Nativität hat einmal Grund darin, das Jesus seinem Landsleuten den Spiegel vor hielt. Und damit trifft er den Nationalstolz. Er sagt ihnen: Ihr kaltet Euch für das auserwählte Volk, aber bedenkt. Schon in der Prophetenzeit hat Gott wildfremde Menschen begnadet, die ihr verrachtet. (Im Gal. 3.23. ja die Juden mitten in einer heidnischen Umwelt). - Die Worte Jesu treffen ihre innersten Erhebungs- und Minderwertigkeitskomplexe. Was will ihm der Sohn der Himmeln sagen? Wird es Kommt zum Ausbruch der Volkswut. Jesus wird aber doch so etwas wie die Funktionäre der großen Persönlichkeiten gehabt haben: Er schritt mitten durch den tobenden Haufen durch.

Wir kennen solche Szenen in unzähligen Aufträgen in Geschichte und Gegenwart. Die Ausbrüche der Volkswut, irrational, non-sensibel, gewalttätig, diabolisch, ungesteuert, destruktiv. Es gibt sie immer wieder. Werden es auch in der Dem. 1989, das das Recht vom Volk ausgeht. So heißt das nicht, das immer die Geis hat von der Masse ausgeht. Die Masse ist manipulierbar, wenn man mir den Haarsvorstand aus-schalten und die Gefühle ab-

Er ist antipolitisch, dann
ist der Fatalismus ge-
boren.

Man kann um Gott bitten,
denn er der Welt persönlich.
Kultur schenkt, die wir bekommen
durch die tobende Kultur-
krieg // um die rechtschreiben.

Dr. Reinhold Stecher
6064 Rum, Lärchenstraße 39b